



Presse – Information

Österreichische Alkolenker-Studie 2010

Keine Effekte der Alkohol-Kampagne, der strengeren Strafen und des so genannten Verkehrscoachings

Unfälle ohne Alkohol gingen stärker zurück als Alkoholunfälle. Der Anteil von Alkoholunfällen am Gesamtunfallgeschehen hat demnach sogar zugenommen. Nur 5 % der Alkolenker meinen, dass Alkohol-Kampagnen etwas bewirken. Mehr polizeiliche Kontrollen werden eher befürwortet. So die neuesten Ergebnisse einer Studie von österreichischen verkehrspsychologischen Instituten unter der Leitung vom Institut alles-führerschein.at.

Im September 2009 wurden abschreckend höhere Strafen und längere Führerscheinentzüge für Alkolenker sowie das so genannte Verkehrscoaching für Lenker zwischen 0,8 und 1,2 Promille eingeführt. Im November 2009 wurde zusätzlich die groß angelegte Kampagne gegen Alkohol am Steuer gestartet. Sowohl die Kampagne als auch das Verkehrscoaching setzt auf schockierende Inhalte wie Unfallbilder, TV-Spots usw. Die Zahl der Alkoholunfälle ging aber im relevanten Zeitraum nicht zurück. „Die Schocktherapie hat sich demnach im Kampf gegen Alkohol am Steuer als wirkungslos erwiesen“, so der Studienleiter Gregor Bartl, Verkehrspsychologe vom Institut alles-führerschein.at.

Die Alkolenker-Studie wurde von sechs renommierten verkehrspsychologischen Instituten¹ durchgeführt. Es wurde u.a. analysiert, ob dieses „Schockpaket“ die erwartete Auswirkung auf die Alkoholunfallzahlen hatte. Erfolge hätten sich im Zeitraum von September 2009 bis längstens Jänner 2010 einstellen müssen. Dieser

¹ Eine Studie in Zusammenarbeit folgender Institute: alles-führerschein.at (Leitung), Gute Fahrt, Führerschein GmbH, Institut Vorrang, sicher unterwegs und INFAR.

Zeitraum wurde mit denselben fünf Monaten des Vorjahres verglichen. Das sind September 2008 bis Jänner 2009. Die ernüchternden Ergebnisse: Die Alkoholunfälle sanken in diesem Zeitraum um nur 1,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Alle anderen Verkehrsunfälle mit Personenschaden gingen jedoch im Vergleichszeitraum zum Vorjahr viel stärker, nämlich um 5,4% zurück - siehe Tabelle:

Tabelle: Unfallgeschehen im Zeitraum der Alkoholstrafverschärfung und der Alkohol-Kampagne gegenüber dem Vorjahreszeitraum

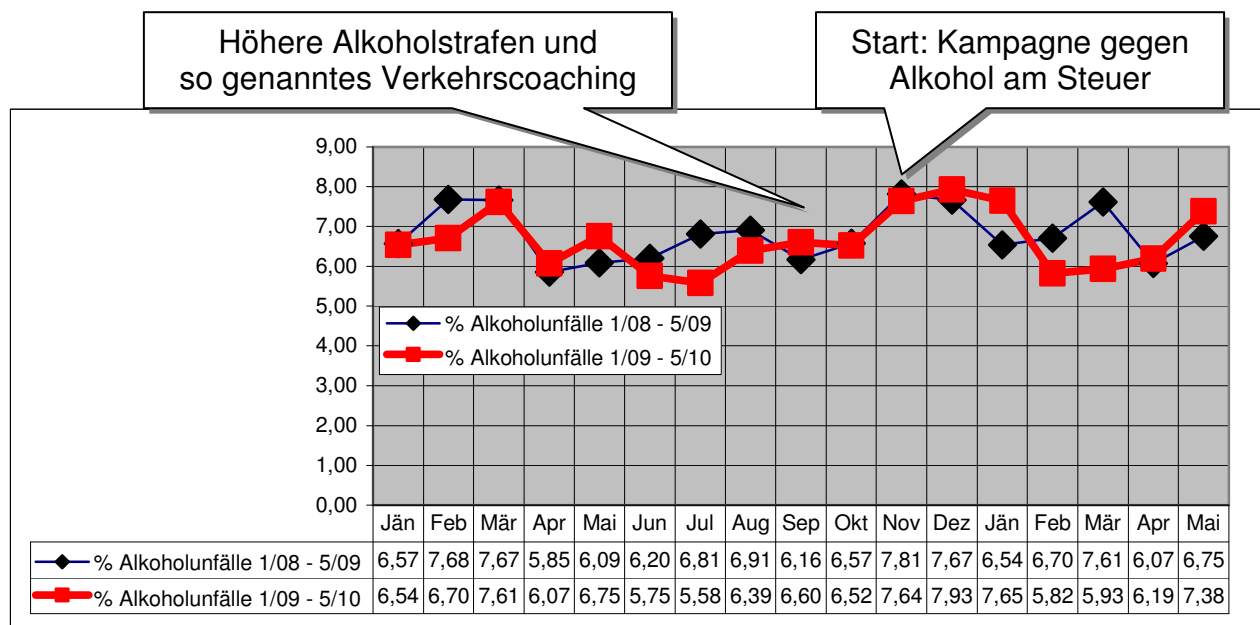
Zeitraum	Alle Unfälle ohne Alkoholunfälle	Veränderung aller Unfälle ohne Alk.Unf.	Alkoholunfälle	Veränderung der Alkoholunfälle
Sep.08 – Jän.09	13.892		1.028	
Sep.09 – Jän.10	13.147	-5,4%	1.015	-1,3%

Quelle: Statistik Austria / Bearbeitung: Institut alles-führerschein.at

Unfallrückgänge sind primär durch die außergewöhnliche Wirtschaftskrise erklärbar². Auch bei langfristiger Betrachtung der Prozentanteile der Alkoholunfälle an den Gesamtunfällen ist kein Effekt nachweisbar. In einer Langzeitanalyse wurden die monatlichen Werte von Jänner 2009 bis Mai 2010 den monatlichen Werten des Vorjahreszeitraumes gegenübergestellt. Zufallsschwankungen siehe Grafik:

Grafik: Prozentueller Anteil der Alkoholunfälle an den Gesamtunfällen
(jeweils Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Österreich)

Zeitraum Jänner 2008 bis Mai 2009 gegenüber dem Zeitraum Jänner 2009 bis Mai 2010



Quelle: Statistik Austria / Bearbeitung: Institut alles-führerschein.at

² Z. B. GfK-Studie (1000 Befragte): 50% der Österreicher sparten aufgrund der finanziellen Probleme in erster Linie beim Ausgehen sowie bei Lokalbesuchen; 29% bei Fahrzeugen (Quelle: APA/GfK, 30.8.2010).

Dass Abschreckung und bloße Wissensvermittlung nur bei jenen wirkt, die ohnedies gegen Alkohol am Steuer sind und nicht bei der wirklichen Zielgruppe, ist eine bekannte Tatsache in der Psychologie.

In den seit Jahren angewendeten verkehrspsychologischen Nachschulungen wird auf eine vertiefte und persönliche Auseinandersetzung mit den Ursachen und Begleitumständen des Alkoholrisikos gesetzt. Diese verkehrspsychologischen Nachschulungen sind evaluiert und reduzieren das Rückfallrisiko nachweislich um ca. 50% gegenüber Kontrollgruppen ohne Kurs (Quelle: z.B. EU-Projekt „Andrea“). Die verkehrspsychologischen Institute fordern nun, dass auch für die ab Sept. 2009 eingeführten Verkehrscoachings evaluierte Programme vorzulegen sind, andernfalls ist deren Anwendung nicht zu rechtfertigen. Die Verkehrscoachings werden von Rettungssanitätern in Zusammenarbeit mit Psychologen durchgeführt, die von Gesetzes wegen nicht einmal eine verkehrspsychologische Spezialausbildung vorzuweisen haben. Völlig unverständlich: Selbst Drogenlenker müssen seit Sep. 09 zum Verkehrscoaching statt zur evaluierten verkehrspsychologischen Nachschulung.

Im Rahmen der aktuellen Alkolenker-Studie der verkehrspsychologischen Institute wurden auch 644 Alkolenker im Frühjahr 2010 in ganz Österreich anonym schriftlich befragt: Auf die offene Frage, was aus deren Sicht gegen Alkohol im Straßenverkehr helfen würde, nannten nur 5% „Öffentlichkeitsarbeit und Berichte in Medien“. Und das, obwohl gerade in diesem Zeitraum die Alkohol-Kampagne lief. Offenbar erreichte diese Kampagne fast nur jene Lenker, die ohnedies nicht alkoholisiert fahren. In erster Linie wurden mehr Polizeikontrollen gefordert: 17%.

Weitere Ergebnisse der Studie: Der typische österreichische Alkolenker ist ein Gesellschaftstrinker. Nur 6% tranken vor der Alkofahrt alleine. Der relativ häufigste Gedanke vor Fahrtantritt war „es wird schon nichts passieren, weil es ist eh nicht weit“ (36%). Diese gefährliche Überzeugung ist teils richtig und teils falsch: Richtig weil 72% der Fahrten kürzer als ein viertel Stunde gedauert hätten, 34% sogar kürzer als 5 Minuten. Falsch hingegen, weil ja alle Befragten von der Polizei erwischt wurden und weil ein Viertel von ihnen sogar einen Unfall baute. Der Anteil der Alleinunfälle war dabei signifikant erhöht (60% - zum Vergleich: allgemeine Personenschadensunfallstatistik der Statistik Austria: Alleinunfall 24,4%). Die Unfallwahrscheinlichkeit stieg dabei mit der Promillehöhe. Dieses Detailergebnis

unterstreicht frühere Studien. Die häufigsten Fahrfehler bezogen sich auf das Spurhalten bzw. Lenken (40%) und darauf, dass man etwas übersehen hat (24%).

Erfreulich ist, dass Alkohol am Steuer über die Jahre zunehmend aus der Mode kommen dürfte. 45% gaben im Rahmen dieser anonymen Befragung an, dass Sie innerhalb der letzten 12 Monate nie alkoholisiert gefahren seien. Vor vielen Jahren lagen die Ergebnisse solch einer Fragestellung jeweils höher. Das heißt, die Dunkelziffer dürfte demnach geringer geworden sein.

Zwei typische Selbstüberschätzungen bestätigen sich jedoch noch heute: 85% hatten vor Fahrtantritt keine Angst einen Unfall zu verursachen und 63% keine Angst von der Polizei erwischt zu werden. Zur Änderung dieser und ähnlicher Fehlüberzeugungen bedarf es höchster Fachkompetenz von Seiten der Verkehrspsychologen/innen, eines guten Arbeitsklimas und ausreichender Zeit.

Da die Fragebögen im Anschluss an Nachschulungskurse anonym vorgegeben wurden, konnte auch erfragt werden, wie die Kursteilnehmer die verkehrspsychologische Nachschulung bewerten. Die Ergebnisse waren einheitlich. Folgende Fragestellungen wurden von durchschnittlich 90% der Alkolenker auf einer fünfstufigen Schulnotenskala mit „gut“ bis „sehr gut“ beurteilt: Nutzen der Nachschulung, vertieftes Eingehen auf die Teilnehmer, angenehmes Arbeitsklima, Kompetenz des bzw. der Verkehrspsychologen/in, Interesse wecken, verwendete Methoden und Techniken und die Qualität insgesamt.

Rückfragehinweis:

<p>Dr. Gregor Bartl alles-führerschein.at GmbH</p> <p>Taborstraße 39/3 1020 Wien</p> <p>Mobil: 0664 / 654 15 76 Tel: 01 / 212 2 212 Fax: 01 / 212 2 212 – 20 E-Mail: bartl@alles-fuehrerschein.at www.alles-fuehrerschein.at</p>	<p>Projekt-Team der Österreichischen Alkolenker-Studie 2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Gregor BARTL, Institut alles-führerschein.at (Projektleiter) • Katharina URBANEK, Institut alles-führerschein.at • Dr. Christine CHALOUPKA-RISSER, INFAR • Mag. Werner ORTNER, Institut Vorrang • Mag. Christoph SCHRADER, Gute Fahrt • Mag. Bettina SCHÜTZHOFER, Institut sicher unterwegs • Mag. Birgit STRAUSS, Mag. Carola STROBL und Mag. Wilfried GFRERER: FÜHRERSCHEIN. In Guten Händen bei Test und Nachschulung. Strobl-Gfrerer-Strauß GmbH
---	--